Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Buchrigstr. 12 bis 14 und Bildergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981. Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Geschäftsstelle: Leipzigerstr. 34 (Fernsprecher 7981) und Brunnenstr. 49 (Fernsprecher 1403).

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in den Orten mit eigenen Vertriebsstellen (ohne Zustellungsgebühr) monatlich Mk. 4.40, mit der Reichspostbeilage. Die Welt im Bild Mk. 1.60. — Anzeigenpreis: die einspaltige 34 mm breite Nonpareillezeile 40 Pfg., die 78 mm breite Reklamezeile Mk. 1.50. Bei Wiederholungen Rabatt mit festen Bedingungen. — Beilagen nach Tarif. — Erfüllungsort: Halle an der Saale. Postscheckkonto: Leipzig 14303.

Nummer 79 — Halle, Dienstag den 8. April 1919 — 31. Jahrgang

Der Zusammentritt des Räte-Kongresses.

Generalstreik in Magdeburg. — Nordbayern mit Nürnberg gegen die Münchener Räterepublik.

Die Reichsregierung gegen München.

Die Lage in Bayern ist noch keinesfalls geklärt. Selbst in München herrscht unter den augenblicklichen Machthabern keine volle Einigkeit, wie wir schon gestern angedeutet haben. Es ist gestern sogar vereinzelt zu Demonstrationen gegen die Räterepublik gekommen, allerdings ohne praktischen Erfolg, da die Macht zurzeit auf seiten des Zentralrates ist. Das wichtigste aber ist, daß die alte bayrische Regierung nicht zurückgetreten ist, sondern sich nach wie vor als die einzige Inhaberin der höchsten Gewalt in Bayern betrachtet und als allein berechtigt, rechtsmäßige Anordnungen zu erlassen und Befehle zu erteilen. Die Regierung unter dem Ministerpräsidenten Hoffmann hat ihren Sitz von München verlegt und zwar nach Nürnberg, wo sie auch Truppen zusammenziehen dürfte, u. a. die in Ohrdruff gebildete Brigade. Es bestehen also augenblicklich zwei Regierungen in Bayern und es trifft jedenfalls nicht zu, was der revolutionäre Zentralrat so pathetisch verkündet hat, daß ihm nämlich aus dem ganzen Lande Zustimmungserklärungen zugegangen seien. Die Sache liegt vielmehr so, daß ein Teil von Südbayern zwar augenblicklich dem Münchener Beispiel folgt, Nordbayern sich aber entschieden ablehnend verhält. Mit der alten Regierung wird vermutlich auch der Landtag nach Nürnberg übersiedeln, der sich mit Recht als die allein rechtmäßige Vertretung des bayrischen Volkes betrachtet; denn er ist auf Grund des neuen gleichen Wahlrechtes gewählt. Die Arbeiterräte in Nürnberg und die dortige Garnison haben sich mit großer Mehrheit gegen die Räterepublik erklärt und es ist sehr wahrscheinlich, daß in der Stadt der Meisterfinger schon in den allernächsten Stunden eine Republik Nordbayern ausgerufen werden wird, sodaß München dann isoliert sein würde.

Damit tritt aber nicht nur der bayrische Norden in Gegensatz zu München, sondern auch das Reich. Die Reichsregierung läßt bereits erklären, daß sie die Münchner Räterepublik nicht anerkennt, sondern die alte Regierung nach wie vor als Ausdruck des Mehrheitswillens des bayrischen Volkes betrachtet. Sie ist mit ihr der Ansicht, daß sie die einzige Inhaberin der höchsten Gewalt in Bayern und allein berechtigt ist, rechtswirksame Verordnungen zu erlassen und Befehle zu erteilen. Die Reichsregierung hat auch bereits ihre Folgerungen aus der Umwälzung in München gezogen. Sie stellt fest, daß die Münchener Räteregierung dem Staatenausschuß nicht angehören kann, denn entsprechend der vorläufigen Verfassung dürfen nur solche Regierungen in den Staatenausschuß Vertreter entsenden, die aus allgemeinen Wahlen hervorgegangen sind und das Vertrauen der Volksvertretung genießen. Beide Voraussetzungen treffen aber auf die Räteregierung in München nicht zu. Der revolutionäre Zentralrat in München hat übrigens in seiner Proklamation an das bayrische Volk der Reichsregierung die denkbar schärfste Fehde angesagt. Er hatte nicht nur erklärt, sofort auf eigene Faust brüderliche Verbindung mit dem russischen und ungarischen Volk suchen zu wollen und damit in die Kompetenzen des Reiches eingegriffen, sondern er hatte zugleich in der beleidigendsten Form jedes Zusammenarbeiten „mit der berüchtichten Regierung Ebert—Scheidemann—Noske—Erzberger" abgelehnt unter der Begründung, daß diese „unter der Flagge einer sozialistischen Republik das imperialistisch-kapitalistisch-militaristische Geschäft des in Schmach zusammengebrochenen deutschen Kaiserreiches fortsetze" eine Häufung von Phrasen, der die Reichsregierung einfach kühl das Recht entgegensetzt. Tatsächlich sind also die Beziehungen zwischen München und Berlin abgebrochen. Für das Reich besteht nur eine bayrische Regierung in Nürnberg.

Die weitere Entwicklung der Dinge wird sehr wesentlich durch die allgemeine Lage im Reiche bestimmt werden. Es ist nicht zu verkennen, daß die Regierung sich einer sehr schwierigen Situation gegenüber sieht, da von den Unabhängigen und Kommunisten offenbar nach einem bestimmten Plan gehandelt wird, um die dritte Revolution im ganzen Reiche zu entflammen und den Sturz der Regierung Ebert—Scheidemann herbeizuführen. Unter diesen Umständen können die Verhandlungen des heute in Berlin zusammentretenden Rätekongresses von der größten Bedeutung sein. Da dieser Kongreß — man mag über seine Zweckmäßigkeit sonst denken wie man will — sich jedenfalls nicht einseitig aus Radikalen zusammensetzt, sondern im Gegenteil vermutlich eine rechtssozialistisch-bürgerliche Mehrheit aufweist, so kann er unter Umständen eine starke Stütze für die Regierung sein, die augenblicklich der bolschewistischen Welle nicht allein in Bayern, sondern auch im Ruhrgebiet, in Magdeburg und vielleicht bald auch in Berlin selbst und in Sachsen Dämme entgegensetzen muß. Denn auch in der Reichshauptstadt werden die Unabhängigen und Kommunisten höchst wahrscheinlich einen neuen Putsch versuchen, um dadurch einen Druck auf den Rätekongreß auszuüben. Erweist sich aber der Rätekongreß den an ihn herantretenden Lockungen gegenüber fest und ist er bereit, mit der Regierung, nicht gegen sie zu gehen, so können wir hoffen, daß Deutschland auch diesen neuen Sturm übersteht. Trotzdem darf niemand sich den schweren Ernst der Lage verhehlen!

München im Revolutionsfieber.

B. Aus München wird gemeldet: Die Straßen der Stadt sind angefüllt von dichten Menschenmassen, und zum ersten Male zeigt das Münchener Publikum große Erregung. An allen Straßenecken sind Menschenansammlungen, in denen gegen oder für die Räterepublik gesprochen wird. In den Mittagsstunden bewegte sich gestern ein großer Zug durch die Theatinerstraße, wobei Tafeln vorangetragen wurden mit der Aufschrift: Für den Landtag, gegen die Räterepublik! Es war beabsichtigt, gestern nachmittag auf der Theresienwiese für und gegen die Räte zu demonstrieren. — Der Straßenbahnverkehr hat aufgehört. In der Stadt sind Wachen und Bereitschaften der Räetetruppen verteilt. Mehrere Redner, welche am Odeonsplatz gegen die Räterepublik sprachen, wurden von Patrouillen der Roten Garden verhaftet und abgeführt. Eine Reihe von Kasernenräten ist gegen die Bildung der Roten Garden. Auffallend ist der Haß gegen die Juden, welcher sich hier in Formen äußert, die man in München nicht gewöhnt ist. Auch rechtssozialistische Gruppen sprechen sich gegen Dr. Levien und Dr. Wadler aus. Man hört Stimmen die laut verkünden, daß die Arbeiter durch die jüdischen Führer ebenso betrogen würden, wie sie bisher vom jüdischen Kapitalismus betrogen worden seien. Für die weitere Entwicklung fragt es sich, ob die Bewegung für die Räte auf dem flachen Lande Entwicklungsmöglichkeiten findet und ob die Kreise, die mit der Räterepublik nicht einverstanden sind, irgend welche organisatorische Tätigkeit entfalten werden. Dieses ist auch dadurch erschwert, daß der verschärfte Belagerungszustand über den ganzen Bereich des bayrischen Armeekorps durch die Roten Garden verhängt ist. Die „Freiheit" bringt Siegesberichte über das Fortschreiten der Räterepublik und ihre Anerkennung von ganz Bayern.

Diese Mitteilungen wird man nach wie vor mit großer Skepsis aufnehmen müssen.

Der Kriegszustand in Nürnberg.

(T. U.) Nürnberg, 8. April. Die unabhängige sozialdemokratische Partei fordert in einem heute verteilten Flugblatt zu einem einstündigen Generalstreik auf. Gleichzeitig beruft sie eine Massenversammlung auf heute vormittag 10 Uhr ein. Die Flugblätter wurden heute früh durch Radfahrerpatrouillen auf der Straße verteilt. In den großen Betrieben ist die Arbeit heute früh wieder aufgenommen worden. Durch Verfügung des 3. Armeekorps ist heute früh 6 Uhr der Kriegszustand verhängt worden. Darnach sind Versammlungen jeder Art, öffentliche und private Umzüge und Demonstrationen ohne Genehmigung des Generalkommandos verboten. Der Verkehr auf den Straßen zwischen 11 Uhr nachts und 5 Uhr morgens ist ohne schriftliche Genehmigung einer militärischen Stelle oder Polizeibehörde nicht gestattet. Aufläufe, Zusammenrottungen und Gruppenbildungen auf öffentlichen Straßen und Plätzen sowie Abhaltung öffentlicher Ansprachen sind verboten. Oeffentliche Anschläge und Bekanntmachungen bedürfen der Genehmigung des Generalkommandos.

Würzburg, 8. April. Wie die T. U. erfährt, sind die Zeitungen heute wieder erschienen und zwar unter Aufsicht des Aktionsausschusses des revolutionären Proletariats. Gestern durfte nicht gearbeitet werden. In einem Aufruf werden die Arbeiter und Arbeiterinnen heute aufgefordert, in den Betrieben zu bleiben. Die Wahlen zu den Betriebsräten finden in den nächsten Tagen statt. Ueber Würzburg wurde der Belagerungszustand verhängt. Es ist alles ruhig.

Für die Räterepublik.

Schweinfurt, 8. April. Die Stadt hat sich der Räterepublik angeschlossen.

Hof, 8. April. Hier ist gestern die Räterepublik ausgerufen worden.

Ansbach, 8. April. Eine von der sozialdemokratischen Partei, dem Gewerkschaftskartell und der Unabhängigen Partei zu gestern abend einberufene Massenversammlung hat sich nach einigen Ansprachen einstimmig für die Räterepublik ausgesprochen, die schon gestern Mittag ausgerufen worden war, ohne daß die Führer gewußt hatten, wie die Arbeiterschaft sich dazu stellen werde.

Die neuen bayrischen Volksbeauftragten.

Nach amtlicher Mitteilung der Korrespondenz Hoffmann aus München einigten sich der Zentralrat und der revolutionäre Arbeiterrat München auf die provisorische Ernennung folgender Volksbeauftragter: Aeußeres: Dr. Lipp (U. S. P. D.), Inneres: Soldmann (U. S. P. D.), Volkswohlfahrt (früher soziale Fürsorge): Hadenmeister (U. S. P. D.), Volksaufklärung: Landauer (parteilos), Finanzen: Silvio Gesell, Justiz: Kübler vom Bauernrat, Verkehr: Paulukum (U. S. P. D.), Land- und Forstwirtschaft: Steiner vom Bauernrat, Volkswirtschaft: Dr. Jaffé (U. S. P. D.), Militär: unbestimmt, Kommissar für Ernährungswesen: Wutzhofer, Kommissar für Wohnungswesen: Dr. Wadler.

Danach ist von früheren Ministern nur noch der bekannte Professor Jaffé, der nunmehr unabhängig schillert, in dem neuen Kabinett. Selbst der wandlungsfähige Herr von Frauendorfer hat sich in dieses Kabinett nicht mehr einzupassen vermocht. Sein Name ist von der neuesten Liste verschwunden und durch den Unabhängigen Paukukum ersetzt. Einstweilen hat München, das sich gestern aus Anlaß der Ausrufung der Räterepublik eines Feiertages erfreute, von heute ab den verschärften Belagerungszustand zu ertragen. Dieser wurde im Korpsbereich des 1. bayrischen Armeekorps verhängt, gleichzeitig auch das Standrecht für Plünderungen, Raub und Diebstähle.

Dr. Neurath Minister oder nicht?

Gestern kam aus Bayern die Meldung, daß in der neuen Räteregierung Dr. Neurath, der Leiter des Leipziger Kriegswirtschaftsmuseums, Minister für Sozialisierung geworden sei. Heute wird nun eine andere Meldung verbreitet, wonach dies nicht der Fall ist und wonach Dr. Neurath in dieser neuen Ministerliste überhaupt gänzlich fehlt. Unklarheit darüber, was nun eigentlich Dr. Neurath in Bayern zu tun hat, besteht in Leipzig, seinem Wohnsitz, genau so, wie anderswo.

Gestern abend sollte Dr. Neurath in Leipzig über die Sozialisierung der freien Berufe sprechen. Ererschien aber nicht, und die Versammlungsleitung begründete dies damit, daß Dr. Neurath soeben einen Ruf in das bayrische Ministerium für Sozialisierung bekommen habe.

Die „Leipz. Neuesten Nachrichten" wissen nun heute über die Bestrebungen Dr. Neuraths aus der Schule zu plaudern. Sie schreiben: Die Gesellschaft der sächsischen Spinnereien in Chemnitz hatte nach unendlichen Bemühungen, die mit großen Kosten verbunden waren, es fertig gebracht, 10000 Ballen Baumwolle zu kaufen und diese durch eine neutrale Finanzgruppe zu finanzieren. Die Bezahlung dieser Baumwolle sollte, um Valutaschwierigkeiten auszuschalten, erst nach einem Jahre erfolgen. Die gekauften 10000 Ballen Baumwolle hätten in aller Kürze in Sachsen eintreffen und so für die sächsischen Spinnereiarbeiter lohnende Beschäftigung schaffen können. Leider ist die neutrale Finanzgruppe im letzten Augenblick vom Geschäft zurückgetreten. Sie begründet ihren Schritt ausdrücklich damit, daß die Sozialisierungspläne Dr. Neuraths das Zutrauen des neutralen Auslandes zur sächsischen Volkswirtschaft völlig vernichten, wie sie auch den Kredit der sächsischen Industriellen im Auslande endgültig unterbunden hätten.

Der zweite Rätekongreß.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Heute früh 9 Uhr tritt im Herrenhause in Berlin der zweite Rätekongreß zusammen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Bericht des Zentralrates (Referent Leinert); 2. Aufbau Deutschlands und das Rätesystem (Referent Max Cohen); 3. Sozialisierung des Wirtschaftslebens (Referent Karl Kautsky); 4. Neuwahlen des Zentralrates.

Zu dem Kongreß, der die ganze Woche dauern dürfte, waren die Teilnehmer schon gestern aus allen Richtungen eingetroffen. Sie hielten auch bereits Fraktionssitzungen ab. Soweit sich bisher übersehen läßt, haben die Mehrheitssozialdemokraten, wie bei dem ersten Kongreß, so auch jetzt wieder eine zahlenmäßige Ueberlegenheit. Auf die Unabhängigen entfallen 55 Mitglieder, unter denen die neuen österreichischen Vertreter sind, die sich einmütig den Unabhängigen anschlossen. Die Deutschdemokratische Partei zählt 13 Mitglieder; Kommunisten sind 3 festgestellt, von anderer Seite wird freilich behauptet daß die Kommunisten überhaupt nicht am Rätekongreß teilnehmen werden. Die Fraktion der Bauern- und Landarbeiterräte bildet eine kleine Sondergruppe. Außerdem gibt es noch Vertreter der deutschen, der deutschnationalen und der christlich-sozialen Volkspartei.

Alle nichtsozialistischen Delegierten hielten gestern zunächst eine gemeinsame Sitzung ab. Es kam dabei aber zu dem Beschluß, daß jede Partei sich gesondert konstituieren werde, doch wollen die Parteien sich gegebenenfalls zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenschließen.

Gestern fand ein Begrüßungsabend statt, bei dem nach musikalischen Vorträgen Cohen-Reuß das Wort nahm. Später erfreute Alexander Moissi vom Deutschen Theater, der in der Theorie ein enthusiastischer Bolschewist geworden ist, die Anwesenden durch Vorträge. Die Leitung des Rätekongresses hat sich vom Reichswehrminister Schuh durch Regierungstruppen ausgebeten. Herr Noske hat diesen Schutz auch zugesagt. Man befürchtet Störungen des Kongresses durch die Straße. In Berlin ist, zumal auch durch Hausagitation, in den letzten Tagen von Spartakisten und Unabhängigen lebhaft für einen Generalstreikagitiert worden, der die Tagung des Rätekongresses begleiten sollte. Es scheint aber nicht, als ob das Erfolg gehabt hätte. In Spandau soll der Generalstreik allerdings bereits beschlossen sein und heute beginnen.

Dem Kongreß liegen eine große Anzahl von Anträgen vor; besonderes Interesse wird der Antrag Cohen-Reuß, des Vorsitzenden des Zentralrates, erwecken, der den Plan eines Zweikammersystems entwickeln wird.

In einem Begrüßungsartikel der „Freiheit" wird als Ziel des Rätekongresses die Einsetzung der Räterepublik bezeichnet. Richard Müller, der sogen. „Leichenmüller", der in demselben Blatte heute früh das Wort nimmt, glaubt nicht, daß eine solche revolutionäre Tat von diesem zweiten Rätekongreß erwartet werden könne. Solchen Mut, meint er vielmehr, wird dieser Kongreß nicht aufbringen. „Er wird das revolutionäre Drängen in den tiefen Massen der Arbeiterschaft nicht hören. Er wird die Hoffnungen des revolutionären Proletariats vernichten, es sei denn, daß er sich anfrafft und den gordischen Knoten durch eine entschiedene Handlung zu lösen vermag."

Die Eröffnungssitzung.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Es war 10 Uhr geworden, bis die auf 9 Uhr anberaumte Sitzung eröffnet wurde. Die Voraussage, daß der sozialdemokratischen Rechtsparteien auf diesem Kongreß die Mehrheit haben werden, trifft zu: es wurden 138 Mitglieder der Mehrheitsfraktionen gezählt, 56 Unabhängige, 21 von der Soldatenfraktion, 12 Demokraten, 3 Bauernbündler und je ein Führer des Zentrums und der anderen Fraktionen der Rechten. Offiziell ist nur ein Kommunist im Saale anwesend. Ein Mitglied bezeichnet sich als parteilos. Die neun Oesterreicher haben sich sämtlich den Unabhängigen angeschlossen.

Nach der Eröffnungsrede des Vorsitzenden des Zentralrates, Leinert, und dem Austausch von Grüßen zwischen den Deutsch-Oesterreichern und den Mitgliedern aus dem Reiche beginnen die Beratungen. Der erste Streit erhebt sich um die 2. Tagesfrage, die man nach München und Ungarn richten will. Nach längerer Aussprache kommt man zu dem Entschluß, zwar die ungarische Sowjetrepublik brüderlich zu begrüßen die Münchener aber zunächst noch unberücksichtigt zu lassen. Auch hier gibt allerdings: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben! Man will über den Drahtgruß nach München später noch verabschieden. Dann wird es noch lebhafter. Ein Antrag auf Immunität der Mitglieder des Räteparlaments, den Kurt Rosenfeld mit spitzfindiger Dialektik begründet, führt die Aussprache zum Fall Ledebour und hier platzten dann die Geister heftig aufeinander und brausten die ersten Entrüstungsstürme durch den Versammlungssaal hin.

Das äußere Bild der Tagung ist stark bürgerlich, fast bourgeoismäßiger als im Rätekongreß im Dezember. Das liegt vielleicht daran, daß das Zivilleid heute mehr als damals vorherrscht. Vor dem Delegierten liegt ein Exemplar der neuen Rätezeitung. Die Absperrungen sind sehr streng, fast mit derselben liebevollen Sorgfalt wie bei den Tagungen der preußischen Nationalversammlung. Den Kommunisten ist ja selbst diese Versammlung noch zu zahm. Bei der Diktatur, die sie erstreben, ist selbst für ein Räteparlament kein Platz mehr. Sie ist es verständlich, wenn sich die Leitung des Rätekongresses um Schutz an die bewaffnete Macht gewandt hat. Zum Vorsitzenden der Versammlung ist ein Mehrheitssozialist, Herr Hauschild aus Kassel, gewählt worden.

Die Aussprache über die Immunität der Kongreßmitglieder endete mit der einstimmigen Annahme des Antrages. Auch die Demokraten stimmten dafür, was eine Riesenotrheit war denn der Rätekongreß ist kein Parlament. Mit demselben Recht könnte jede Naturforscherversammlung oder auch der Goethetag die Immunität seiner Teilnehmer beschließen. Für die Freilassung Ledebours stimmten dann, nachdem so die Grundlage geschaffen war, 109 Mitglieder, 82 erklärten sich dagegen. Rosenfeld erklärte dazu: „Die Versammlung erwarte, daß in wenigen Stunden schon Herr Ledebour unter den Teilnehmern erscheinen würde."

Dann kam Leinerts Rechenschaftsbericht. Als er auf das Ausscheiden der Unabhängigen aus der Regierung zu sprechen kam, was aus freien Stücken geschehen sei, rief der frühere Volksbeauftragte Barth von der Tribüne herunter: „Sollten wir die Blutschuld auf uns laden?" Der Vorsitzende erklärte kühl: Tribünenbesucher, die in die Verhandlungen eingreifen, werden rücksichtslos aus dem Saal verwiesen werden.

(Die Verhandlung dauert fort.)

Verschärfte Lage in Magdeburg.

Wie bereits in der „Morgenzeitung" berichtet worden ist, hat sich auch in Magdeburg die Lage plötzlich sehr zugespitzt. Dort waren wegen des bereits gemeldeten Versuchs, eine Militärrevolte in Magdeburg und Umgegend sowie in anderen Garnisonen hervorzurufen, mehrere Verhaftungen vorgenommen, darunter die des früheren Reichstagsabgeordneten Brandes, der Mitglied der U. S. P. ist, sowie zweier Mitglieder des Zentralsoldatenrats, die verdächtig sind, an den gegenrevolutionären Umtrieben im 4., 6. und 21. Armeekorps beteiligt zu sein. Zum Protest dagegen war die Arbeiterschaft mehrerer Betriebe Magdeburgs in den Ausstand getreten und hatte die Freilassung des Brandes gefordert. Die Regierung in Berlin aber hat

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19190408019/fragment/page=0001

diese Zuweisung kategorisch abgelehnt, und darauf hat der Reichsjustizminister Landsberg sowie der kommandierende General des 4. Armeekorps v. Kleist und der Hauptmann im Generalstab Freiherr v. Sandizell als Vertreter für den verhafteten Führer der Unabhängigen, Brandes, und die beiden Mitglieder des Zentralsoldatenrates Kegel und Feikel festgenommen und unter starker Bedeckung nach der Kaserne Wandsberg gebracht worden. Auch die Festnahme anderer, in der politischen Bewegung führender Männer aus der Sozialdemokratie und den bürgerlichen Parteien soll beabsichtigt sein. Infolgedessen ist über Magdeburg der Belagerungszustand verhängt worden. Die Reichsregierung hat erklärt, auf diese Erpressung unter keinen Umständen einzugehen, und sie hat somit im Sinne des Ministers Landsberg gehandelt. Die Regierung wird nunmehr in Magdeburg mit Waffengewalt Ordnung schaffen, um den unerhörten Zuständen ein Ende zu bereiten. Der Minister Landsberg wurde nach seiner Verhaftung mit 5 Mann Bewachung in einem Auto nach Buchenwalde geschickt; in Helmstedt wurde das Auto aber durch die Aufmerksamkeit und Entschlossenheit der Polizei angehalten. Die Begleitung wurde entwaffnet und der Minister wieder befreit, begab sich auf die Polizeidirektion.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Beims, der Bankier Zuckerwirth und der Oberbürgermeister Reimarus sollen verhaftet werden, sind aber bisher noch nicht gefunden worden. Der kommandierende General v. Kleist ist in das Hauptquartier der Unabhängigen gebracht worden.

Bewaffnung der Arbeiter.

Magdeburg, 8. April. In der Zitadelle auf dem Werder wurden heute abend bis in die Nacht hin mehrere Stunden lang fest durchweg neue Gewehre und Munition an Arbeiter und gewesene Soldaten verteilt. Dabei wurde von den verteilenden Soldaten der Zitadellenwache die Aeußerung gemacht, daß weitere Munitionsverteilungen morgen früh um 9 Uhr auf dem Domplatz vor sich gehen sollen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß heute zwischen Aufständischen und den erwarteten Regierungstruppen, falls diese einrücken, Zusammenstöße erfolgen. Ein sehr großer Teil der aktiven Soldaten ist jetzt zu den Aufständischen übergetreten. Zeitweilig fallen Schüsse, die aber nur aus Uebermut abgegeben werden. Truppen durchziehen bis in die Nacht hinein die Straßen.

Generalstreik in Magdeburg.

Magdeburg, 7. April. Eine Vertrauensmännerversammlung der Streikenden hat die Proklamation des Generalstreiks beschlossen.

Unruhen und Belagerungszustand.

K. Magdeburg, 8. April. In der Nacht ist der Justizpalast von einer großen Menschenmenge umlagert und beschossen worden. Vom Wachtregiment und Freiwilligen des Infanterieregiments 26 ist das Justizgebäude erfolgreich verteidigt, sodaß die Menge von weiteren Angriffen abgehalten wurde, was umsomehr zu begrüßen ist, als jetzt nur schwere Verbrecher im Justizgebäude untergebracht sind, keine politischen Gefangenen. — Außerdem sind verschiedene große Speicher im Industrie- und Hafengebiete in der Nacht von einer Menge ausgeplündert worden. Es soll dabei Tote und Verwundete gegeben haben. Das Elektrizitätswerk, das auch angegriffen wurde, ist ebenfalls durch das Wachtregiment erfolgreich verteidigt worden. In der kommenden Nacht sind weitere Unruhen zu erwarten. Demselben hat der Exekutivausschuß des A- und S.-Rates in einer Bekanntmachung den sogenannten kleinen Belagerungszustand über Magdeburg verhängt. Alle Lokale müssen um 9 Uhr geschlossen sein, wer nach 10 Uhr auf der Straße ohne Ausweis getroffen wird, wird inhaftiert.

Die Wilson-Bremse der französischen Kriegsziele.

Keine Ueberschreitung der 14 Punkte gestattet.

E. Aus Paris wird über die Schweiz gemeldet: Das ganze politische Paris steht noch immer unter dem Eindruck der Erklärungen, die Wilson am Sonnabend abgegeben hat. Der amerikanische Präsident erklärte bei der Beratung mit anderen amerikanischen Delegierten, daß Amerika unter keinen Umständen gestatten würde, daß bei der Friedenskonferenz Vereinbarungen getroffen würden, die mit den 14 Punkten des Friedensprogramms der Vereinigten Staaten unvereinbar sind. Insbesondere werden die Vereinigten Staaten sich nach den Erklärungen Wilsons mit ihrer ganzen Autorität und ihren ganzen Machtmitteln dagegen setzen, daß Regelungen zustande kommen, aus denen später neue Kriege kommen können. Als Präsident Wilson diese Erklärung abgab, war er bereits an einer starken Influenza erkrankt. Glücklicherweise scheint diese Krankheit jetzt behoben zu sein, denn am gestrigen Montag hat der Präsident wieder den Sitzungen des Viererrates beigewohnt.

Wilsons baldige Heimreise.

(W. T. B.) Amsterdam, 8. April. Dem „Telegraaf" zufolge wird gemeldet, daß man die baldige Rückkehr Wilsons nach Amerika erwartet. Das Marinedepartement habe ein Telegramm aus Paris erhalten, in dem auf die baldige Entsendung des Dampfers „George Washington" nach Brest gedrungen wurde.

Die Veränderung der Räte in der Verfassung.

Die Reichsregierung hat zu Art. 34 der Reichsverfassung folgende Abänderungsvorschläge angenommen, über die sich nun Staatsausschuß und Nationalversammlung zu äußern haben:

Die Arbeiter sind dazu berufen, gleichberechtigt in Gemeinschaft mit den Unternehmern an der Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen sowie an der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung der produktiven Kräfte mitzuwirken. Sie erhalten zur Wahrnehmung ihrer sozialen und wirtschaftlichen Interessen nach Betrieben und Wirtschaftsgebieten gegliederte gesetzliche Vertretungen in Betriebs- und Bezirksarbeiterräten und einem Reichsarbeiterrat.

Die Bezirksarbeiterräte und der Reichsarbeiterrat treten zur Erfüllung gesamtwirtschaftlicher Aufgaben und zur Mitwirkung bei der Ausführung der Sozialisierungsgesetze mit den Vertretungen der Unternehmer zu Bezirkswirtschaftsräten und einem Reichswirtschaftsrat zusammen.

Sozialistische und wirtschaftspolitische Gesetzentwürfe von grundlegender Bedeutung sollen vor ihrer Einbringung beim Reichstage dem Reichswirtschaftsrate zur Begutachtung vorgelegt werden. Der Reichswirtschaftsrat hat das Recht, selbst solche Gesetze beim Reichstage zu beantragen, die ebenso wie Vorlagen der Reichsregierung oder des Reichsrats zu behandeln sind.

Den Arbeiter- und Wirtschaftsräten können auf den ihnen überwiesenen Gebieten Kontroll- und Verwaltungsbefugnisse übertragen werden.

Die Begründung.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Der Vorlage ist eine umfangreiche Begründung beigegeben, der wir folgendes entnehmen:

Auf der Tatsache, daß der Arbeiter nicht nur Arbeiter, sondern auch Produzent ist, baut sich die neue soziale Rechtsform auf, welche das Gesetz zur Verwirklichung bringt: 1. Der Arbeiterrat Betriebs-, Bezirks- und Reichsarbeiterrat. 2. der Bezirks- und Reichswirtschaftsrat. Dem Arbeiterrat fällt die Vertretung der sozialwirtschaftlichen Interessen zu und auch der anderen Angelegenheiten, die die Arbeiterinteressen berühren (Pflege des Wohnungs- und Gesundheitswesens). Die Arbeiterräte sind die Verwirklichung des alten Arbeiter- und Angestelltenforderungen und Arbeitskammern. Die Betriebsarbeiterräte werden die erweiterten Funktionen der Arbeiter- und Angestelltenausschüsse wahrzunehmen haben. Es müssen ihnen auch solche Aufgaben zugewiesen werden, die bisher die Arbeiter- und Angestelltenausschüsse nicht besaßen. Solche Aufgaben liegen auf wirtschaftlichem Gebiet. Ob die Betriebsräte neben den bestehenden Arbeiter- und Angestelltenausschüssen einrichtet werden sollen, bleibt einem in Aussicht genommenen Reichsgesetz vorbehalten. Die von dem Entwurf in Vorschlag gebrachten Wirtschaftsräte sind dazu bestimmt, den Arbeitern als Vertretungen an der wirtschaftlichen Tätigkeit zu beteiligen. Den Wirtschaftsräten müssen in der Gestaltung der Geschäftsordnung und der Leitung möglichst weitgehende Rechte gegeben werden.

Der Staatsanwalt gegen Abg. Geyer.

st. Leipzig, 8. April. (Eigene Drahtmeldung) Der Generalstreik in Leipzig scheint noch ein Nachspiel finden zu sollen. Dem Präsidenten der Nationalversammlung ist ein Antrag der Staatsanwaltschaft in Leipzig zugegangen auf Aufhebung der Immunität des Abgeordneten Geyer (unabh. Sozialdemokrat). Dieser Antrag steht im Zusammenhang mit der bereits in einer Anfrage des deutschnationalen Abgeordneten Dr. Philipp erwähnten Erpressung von 400 000 Mark aus der Stadtkasse durch eine Abordnung der Streikenden.

Angestellten-Streiks.

B. Berlin, 8. April. Die Angestellten der Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) haben gestern beschlossen, heute in den Ausstand zu treten.

Zu dem „Lok.-Anz." zufolge haben in Frankfurt a. M. gestern in den Adler-Werken 7000 bis 8000 kaufmännische Angestellte und Arbeiter die Arbeit niedergelegt.

Trostlose Lage im Ruhrgebiet.

(W. T. B.) Mülheim (Ruhr), 7. April. Die Streiklage hat sich außerordentlich verschärft, nachdem die Arbeiter der Firma Thyssen, der Friedrich-Wilhelm-Hütte und einer großen Reihe von Gerbereien in einen Sympathiestreik für die Bergarbeiter eingetreten sind. Die Gas- und Elektrizitätsversorgung hörte heute nachmittag auf, so daß die Stadt ohne Licht ist. Theater und Kino mußten geschlossen werden. Eine Vertreterversammlung sämtlicher Arbeiterorganisationen beschloß heute, die Notstandsarbeiten nicht mehr auszuführen und verkündete den Generalstreik. Man fordert die sofortige Freilassung aller politischen Gefangenen und die Auflösung des Freiwilligenkorps Schulz. Der Straßenbahnverkehr bleibt weiter eingestellt. Auch die Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten Mülheim-Speldorf beschlossen mit 599 gegen 81 Stimmen den Ausstand.

(W. T. B.) Bochum, 8. April. Vergangene Nacht sind feldmarschmäßig ausgerüstete Regierungstruppen in Bochum eingegangen. Im ganzen soll Bochum eine Brigade mit 4000 Mann Infanterie, Artillerie und Kavallerie erhalten. Die Truppen sollen zum Schutz der Arbeitswilligen auf die umliegenden Zechen verteilt werden. Wie von zuständiger Stelle versichert wird, wird die Regierung die allerschärfsten Mittel ergreifen, um Ruhe und Ordnung im Industriebezirk zu erzwingen. Der Arbeiterrat erklärt dringend die Zurückziehung des Militärs, weil die Sicherheitswehr in Bochum zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung ausreiche.

B. Berlin, 8. April. Von der Montag-Morgenschicht (211 000 Personen) fehlten heute 156 000 Mann. Bei Krupp waren heute 3/4 der Arbeiter bereits zur Arbeit an, konnten jedoch nicht beginnen, da die Feuer gelöscht und die Stromzuführungen seitens der Kommunisten abgeschnitten waren. Dennoch blieben die Arbeiter in den Werkstätten, um dabei zugleich gegen die Streikhetze zu demonstrieren. Die christlichen Gewerkschaften sind ein großer Teil der organisierten Metallarbeiter ist durchaus gegen eine Fortsetzung des Streiks und nur die Furcht vor Gewalttaten hindert die Wiederaufnahme der Arbeit.

*

Gegen Streikende im Saargebiet geht die französische Besatzungsbehörde sehr energisch vor. General Andlauer hatte die Wiederaufnahme der Arbeit bei Strafe der Verhaftung für Montag früh angeordnet und den Aufsichtsrat Stellung vor das Kriegsgericht gestellt. Die gesamte Belegschaft einschließlich des Direktionspersonals fand unverzüglich dem General unterfleht.

Die Gefahr eines Streiks der Eisenbahnbeamten

Das Wolffsche Tel.-Bureau verbreitet folgende Regierungskundgebung:

Die preußische Staatsregierung erklärt in einem Aufruf anläßlich der Bestrebungen unter den Eisenbahnbeamten, zur Durchsetzung einseitiger Gehaltsforderungen gegebenenfalls in einen Streik einzutreten, daß sie der Volksgesamtheit gegenüber gewissenlos handeln würde, wenn sie den Beamten die Befugnisse einräumen wollte, Staatsbetriebe, wie die Eisenbahn, still zu legen, zumal der Staat in seiner Fürsorge für die Beamten durch Milliarden-Aufwendungen bis an die äußerste Grenze seiner Leistungsfähigkeit gegangen sei. Sie müsse solche Streiks zu dieser Zeit als ein Verbrechen am gesamten Volk betrachten und würde alle ihr zu gebote stehenden Mittel anwenden, um Dienstwillige vor dem Terror Einzelner zu schützen.

*

In der Sache wird uns vom Beamten-Hauptausschuß bei der Eisenbahndirektion Halle im Anschluß an eine Meldung der „Leipz. N. N.", wonach die Beamtenräte aller preußischen Direktionsbezirke ein Ultimatum mit Androhung der Arbeitseinstellung an die Regierung gerichtet hätten, geschrieben: Es ist kein Ultimatum gestellt worden, sondern es haben lediglich Beratungen darüber stattgefunden. Da aber zahlreiche Kreise der Beamtenschaft sich als entschiedene Gegner des Ultimatums erklärt haben, so ist, wie hiermit ausdrücklich festgestellt wird, die Androhung der Arbeitseinstellung überhaupt inzwischen fallengelassen worden.

Nicht unerwähnt bleiben darf, daß allerdings in der unteren und mittleren Beamtenschaft eine große Erbitterung darüber herrscht, daß bestimmte schon bewilligte und bezahlte Zulagen neuerdings in Wegfall kommen sollen, und daß die neuen Teuerungszulagen die Wirkung haben, daß einzelne Brutto-Einkommen weniger erhalten, als es bisher bezogen. Auch die feststehende Tatsache, daß heute die Arbeiterlöhne, selbst neu eintretender Arbeiter, die Bezüge vieler langjährig im Dienst befindlicher Beamten erheblich übertreffen, hat die verständige Unzufriedenheit der Beamten hervorgerufen.

Es liegt, wie wiederholt wird, trotzdem kein Anlaß vor, an der treuen Pflichttreue der Eisenbahnbeamten zu zweifeln. Man darf vielmehr in deren gesunder Sinn das feste Zutrauen setzen, daß sie niemals zu einer so schwerwiegenden Maßnahme, wie es ein allgemeiner Ausstand zumal in gegenwärtiger Zeit ist, ihre Zuflucht nehmen wird.

Die Osterpause der Nationalversammlung.

B. Berlin, 8. April. Wir haben hier gestern schon angedeutet, daß die Nationalversammlung Ende der Woche ihre Sitzungen vorläufig abbrechen wird. Sie wird sich dann bis zum 30. April vertagen. Eine Woche vorher wird der Verfassungsausschuß seine Arbeiten wieder aufnehmen. Vor Ostern soll nur noch die erste Lesung des Etats erledigt werden; nach Ostern wird sich die Nationalversammlung mit dem Vorfriedensvertrag beschäftigen.

Die hallischen Plünderer vor Gericht.

Hallisches Schwurgericht vom 8. April.

Vor den Geschworenen hatten sich heute zunächst die 25jährige Arbeiterin Gemma Marsch, die 19jährige Arbeiterin Klara Heinze und der 19jährige Zimmermann Otto Hahn zu verantworten, welche sich am Abend des 2., bezw. am Morgen des 3. März in einer zusammengerotteten Menge befunden und am Plünbern selbst teilgenommen haben.

Vorsitz und Staatsanwaltschaft waren wie gestern vertreten. Die Angeklagten standen als Verteidiger Justizrat Peters und Rechtsanwalt Dr. Schiller zur Seite.

Als Geschworene wurden folgende 12 Herren ausgelost: Fleischermeister Gustav Fischer-Halle, Fleischermeister Karl Kranels-Halle, Professor M. Urbach-Halle, Gärtnereibesitzer Hermann Küstner-Halle, Agent Richard Gerlach-Halle, Maurermeister Ernst Reichardt-Halle, Platzmeister Ernst Enke-Halle, Postassistent Paul Blümsdorf-Halle, Kaufmann Fritz Schmidt-Halle, Gutsbesitzer Karl Böttcher-Raunitz, Gutsbesitzer Julius Wegeleben-Spickendorf, Gutsbesitzer Albin Winter-Löbejün.

Nach einem Tanzvergnügen kamen, wie sie vor Gericht bekundeten, die beiden jungen Mädchen, die damals in der Gr. Wallstraße eine gemeinsame Wohnung hatten, durch die Gr. Ulrichstraße, sahen, wie das Delikatessengeschäft von Broskowski geplündert wurde, was die zweite Angeklagte veranlaßte, auch hineinzugehen und sich 10 Teller und Gläser aus der Weinstube zu holen und nach Hause zu schleppen. Nicht zufrieden mit dieser Beute zog sie nochmals los und forderte nun ihre Genossin auf, auch mitzukommen, und diese ließ sich verführen. Vor dem Gedränge der plündernden Menge wollte es den Mädchen anfangs nicht gelingen, in das Gebäude zu kommen, doch ein plündernder Soldat zog die Heinze, die er kannte, beim Arm hinein. Die Marsch hielt sich bei der Plünderung an Gläser, während die Heinze auch noch einen ganzen Anzug, 2 Lampen, 2 Stühle, 3 Handtücher usw. mitgehen ließ, wodurch sie sich so beschwerte, daß der Soldat ihr tragen half!

Der Angeklagte Hahn, ein Familienvater, der nicht unvermögend ist und sein Vermögen in Kriegsanleihe angelegt, auch am Kriege teilgenommen hat, war, wie er angab, durch den Streik in Nöte geraten. Es fehlte an Lebensmitteln, sodaß die Frau nicht gewußt haben soll, was sie kochen sollte. Am Sonntag nachmittag habe er schon gehört, daß am Abend geplündert werden solle. Daß habe ihn veranlaßt, am Abend auf Lebensmittel auszugehen, sich unter die plündernde Menge beim Gesellschaftshaus Perleberg zu Broskowski zu mischen, dem Weinkeller einen Besuch abzustatten und zwei Flaschen Wein mitzunehmen. Am Aneignen von eigentlichen Lebensmitteln sei er durch einen plündernden Soldaten verhindert worden. Am andern Morgen (Montag) sei er nochmals nach Lebensmitteln ausgegangen, sei dabei an das Lebensmittelgeschäft von Gollschalk gekommen und habe zehn Büchsen Blutwurst mitgenommen. Dies sei zwischen 8 und 9 Uhr früh geschehen. Er sei sich damals aber nicht bewußt gewesen, daß das Unrecht war. Kaufmann Broskowski und der Inhaber des Geschäfts Gollschalk schilderten dann erneut, wie bei ihnen geplündert worden ist.

Der Staatsanwalt gab noch einmal ein Bild von den Schreckenstagen. Man könne die Plünderungen nicht auf eine Notlage zurückführen, denn sie seien in erster Linie von Sicherheitssoldaten und anderen Soldaten ausgeführt, bei denen von einer Notlage nicht gesprochen werden könne. Auch seien Lebensmittelgeschäfte in geringerem Umfange geplündert worden, weit mehr Geschäft mit andern Artikeln, wo nicht nur geraubt, sondern sinnlos alles zertrümmert worden sei. Die Plünderungen seien auf Unmoral zurückzuführen. Wenn auch die Hauptäter in erster Linie Sicherheitssoldaten und andere Soldaten seien, so müßten auch die übrigen Teilnehmer empfindlich bestraft werden. Er hat die Geschworenen, der schon wegen Eigentumsvergehens vorbestraften Klara Heinze, die ihre Zimmergenossin noch verführt habe, keine mildernden Umstände zu bewilligen, dagegen sie den beiden andern Angeklagten zu gewähren. Die Verteidiger plädierten bei sämtlichen Angeklagten für mildernde Umstände.

Nachdem die Geschworenen sämtliche Angeklagten, mildernde Umstände zugebilligt hatten, wurde die Marsch zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust, die Heinze zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, Hahn zu 2 Jahren Gefängnis und die beiden letztgenannten je 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Schwurgericht.

Halle, 7. April.

Zwei Kämpfer aus dem Stadttheater.

Gestern hatten sich der 18jährige Arbeiter Willi Feierabend und dessen um zwei Jahre älterer Bruder Kurt vor den Geschworenen zu verantworten, weil sie sich durch Beteiligung an den Kämpfen zwischen Spartakisten und Landesjägern vom Stadttheater aus des schweren Aufruhrs schuldig gemacht haben sollten. Ueber ihr eingeschränktes Geständnis, die Belastung durch Zeugen und frühere eigene Angaben haben hier bereits ein gewisses Licht hinzufügen können, dem wir hier nun noch zufügen wollen, daß beide Angeklagte bestritten, Spartakisten zu sein.

Zur Charakterisierung der Schuld der Angeklagten wies der Staatsanwalt in seinem Plaidoyer auf den Generalstreik und die Ursache der Kämpfe in Halle hin. Während des Streiks sei zwar zunächst die öffentliche Ruhe und Ordnung noch aufrecht erhalten gewesen, aber nur in einem gewissen Grade. Der Bahnverkehr sei von den Streikenden gesperrt worden und die Verbindung mit Weimar abgeschnitten. Das hätte sich die Regierung nicht gefallen lassen können. Die hohe Truppen entsandt, um hier den Bahnverkehr wieder zu sichern. Das sei aber von Streikenden gegen den Strich gewesen, weil sie den Erfolg des Streiks gefährdet gesehen hätten. So sei die Erregung gekommen und dann die Absicht, gegen die Regierungstruppen zu kämpfen. Die Kämpfe auf dem Markt hätten den Anfang gemacht, an denen offenbar Willi Feierabend sich schon beteiligt habe, wenn auch der Beweis dafür nicht erbracht sei. Beide Angeklagte hätten sich aber nach der Beweisaufnahme an den Kämpfen im Stadttheater beteiligt. Sie seien der ihnen zur Last gelegten Tat schuldig, aber auch der Bewilligung mildernder Umstände würdig. Beide seien noch jung, unbestraft usw. unter einer gewissen Massenpsychose zu dem Verbrechen gekommen.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Gunß, drängte in seinen Ausführungen in den Vordergrund, daß den Angeklagten nicht hinreichend bewiesen sei, sich an den Kämpfen mit der Waffe beteiligt zu haben, so daß nur einfacher Aufruhr vorliege.

Die Aufmerksamkeit richtete Willi Feierabend des schweren Aufruhrs und des Diebstahls für schuldig, billigten ihm aber mildernde Umstände zu. Bei Kurt Feierabend erachteten sie nur einfachen Aufruhr und Diebstahl für vorliegend. Der Gerichtshof verurteilte darauf Willi Feierabend zu 2 Jahren 2 Tagen, Kurt Feierabend zu 1 Jahr 2 Tagen Gefängnis. Es muß sich hier um einen Aufruhr ernsterer Art, weil auf die Truppen geschossen, dieses ihre Aufgabe wesentlich erschwert und so den Plünderern Vorschub geleistet worden sei.

Kunst und Wissenschaft.

* Doktor aller vier Fakultäten. Die medizinische Fakultät der Universität Halle hat dem Theologen Professor Seeberg-Berlin zu dessen 60. Geburtstag die Ehrendoktorwürde verliehen, so daß Professor Seeberg jetzt gleich seinem Kollegen Adolf Harnack Doktor aller vier Fakultäten ist.

st. Faust I und II an einem Abend. Ein kühner dramaturgischer Gedanke fand im Leipziger Schauspielhause Verwirklichung: Faust I. und II. Teil wurde in einer Bühnenbearbeitung von Dr. Paul Medrow dem Mitglied des Schauspielhauses, an einem Abend gegeben. Medrow fußt darauf an, der Handlungsfolge als einem unteilbaren Ganzen durch eine zusammenhängende, vereinfachende Darstellung beider Teile zu ihrem Rechte zu verhelfen. Indem das Werk mit der Szene im Himmel beginnt und endet mit der Szene im Himmel abschließt, und dazwischen Faust's Lebenswege und Schicksal in ihren Hauptstationen dargestellt werden, treten die Harmonie des Ganzen und die leitenden Gedanken deutlich in die Erscheinung. Daß der Bearbeiter dabei viele Einzelheiten fallen lassen mußte, ist klar, und er scheint sich auch mehr, im Hinblick auf sein 2. Teile der Dichtung zu streichen, die wir von altersher auf der Bühne zu sehen und zu hören gewöhnt sind, und die uns zum großen Teil unentbehrlich dünken. So fehlen ein Teil des Osterspazierganges mit dem wundervollen Gedicht „Vom Eise befreit", die Hexenküche, Auerbachs Keller, die Szene in Frau Schwerteleins Zimmer, Teile der Walpurgisnacht. Die Walpurgisnacht ist wenigstens angedeutet. Der erste Teil schlicht nicht glücklich mit der ersten Szene des 2. Teils (Faust, Ariel, Elfen). In 27 Bildern ziehen die Höhepunkte der Fausthandlung an uns vorüber. Dazu kommt eine sehr geschickte Verzahnung der Szenerie, die es ermöglicht, daß das Werk sich in sechs Stunden, von 5/5 bis 1/11, abspielt. Prof. Arnold Schering hat zu dem Werk eine ansprechende Musik geschrieben.

Die Möbelversteigerung im früheren Leipziger Schlosse, das jetzt Mehrfalsl wird, erbrachte am ersten Tage 200 000 Mark. Die Versteigerung wird heute und morgen fortgesetzt.

Telegramme — Letzte Nachrichten.

Die bayrische Revolution.

B. Berlin, 8. April. (Eigene Drahtmeldung.) Die Lage in Nürnberg hat sich, wie wir an zuständiger Stelle erfahren, verschlechtert. Die dort befindlichen Truppen sind teilweise unzuverlässig. Die Zustände in München sind nach wie vor sehr ungeklärt und sehr unsicher. Es scheint sich ein Bürgerstreik als Protest gegen die Maßnahmen der Kommunisten, die die Devisen der Banken beschlagnahmt haben, vorzubereiten.

Die Kohlen-Höchstpreise.

(W. T. B.) Berlin, 8. April. Eine mit Wirkung vom 1. April in Kraft getretene Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministers bestimmt: das Rheinisch-Westfälische Kohlen-Syndikat darf Kohlen nach dem Inland nur zu Preisen veräußern, die nicht höher sind als die am 31. März 1919 in Geltung gewesenen.

Die Entschädigungsfrage.

(W. T. B.) Bern, 7. April. Zufolge des Beschlusses des zuständigen Ausschusses sollen die Schiffsverluste nach Maßgabe des verlorenen Schiffsraumes entschädigt werden. „Journal des Débats" bestätigt, daß vorläufig keine Zisser für die von Deutschland zu leistende Entschädigung festgestellt werden könne. Man werde nur die Zahlung in den ersten beiden Jahren festsetzen. Die Presse teilt mit, daß der für den Friedensvertrag bestimmte endgültige Entwurf über die Entschädigung erst am 25. April fertig vorliegen dürfte.

Neutralisierung des Rheins.

(W. T. B.) Paris, 7. April. „Petit Journal" behauptet, daß die Ausschüsse auf Sicherung gegen künftige Angriffe gegenwärtig sehr günstig seien, sowie die auf Neutralisierung des Rheins und Abtrennung des Teiles des rechten Rheinufers. Finanziell scheine Frankreich völlig entschädigt werden zu sollen.

Der Metzer Stadtrat für die Rheingrenze.

ep Genf, 8. April. (Eigene Drahtmeldung.) Nach einer Meldung des „Echo de Paris" forderte der Stadtrat von Metz die Verstärkung auf, sich der französischen Liga für die Einverleibung des linken Rheinufers anzuschließen. Da die einzige Sicherheit gegen einen deutschen Einfall darin bestehe, den Rhein als natürliche Grenze französisch werden zu lassen. Der Stadtrat will sich in diesem Sinne an Poincaré, Clemenceau, an den französischen Senat und die Kammer wenden. (Die Metzer Zivilstraßen werden mit ihrer Weisheit kaum Glück haben.)

Deutschlands Goldnot.

(W. T. B.) Amsterdam, 8. April. Wie der „Telegraaf" aus Paris meldet, hat Deutschland für die Unmöglichkeit, weitere Lebensmittelsendungen mit Gold zu bezahlen, u. a. den Umstand angegeben, daß es keinen Ausfuhrhandel vornehmen kann. Um die deutschen Mitteilungen zu prüfen, haben die Alliierten eine Konferenz mit den wichtigsten neutralen Bankiers einberufen, die Bericht erstatten soll, wieviel Deutschland den Neutralen bezahlen könnte und warum die Banken sich weigern, länger Kredit zu gewähren.

Der Abmarsch der Polen.

(W. T. B.) Paris, 8. April. (Reuter.) Der Abmarsch der 50 000 Mann polnischer Truppen beginnt am 15. April.

Heiligsprechung der Jungfrau von Orleans.

ep Chiasso, 8. April. (Eigene Drahtmeldung.) Am Sonntag fand, wie dem Bureau Europa-Preß aus Rom gemeldet wird, in Anwesenheit des Papstes und vieler hoher französischer Würdenträger die Heiligsprechung der Jungfrau von Orleans statt. (Das scheint auf die bevorstehende Wiederaussöhnung des Vatikans mit Frankreich hinzudeuten.)

Preuß.-Südd. Klassenlotterie.

Ziehung der Preuß. Süddeutschen Klassen-Lotterie. Vormittag 60 000 M. auf Nr. 23 539, 20 000 M. auf Nr. 123 511, 15 000 M. auf Nr. 224 721, 5000 M. auf Nr. 77 127, 3000 M. auf Nr. 19 468, 20 044, 143 731, 172 006.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19190408019/fragment/page=0002

Kleine Chronik.

Verdiente Reisen für Meisteilnehmer.

Den Teilnehmern der Leipziger Frühjahrsmustermesse in Leipzig ist auf den deutschen Eisenbahnen wiederum eine Fahrpreisermäßigung um die Hälfte gewährt worden. Bei den noch immer vorherrschenden Betriebsschwierigkeiten gilt das auf den preußischen Staatsbahnen nur bei einer Entfernung von mehr als 200 Kilometern.

Der Spieltisch auf der Straße.

Der Unfug des Glücksspiels auf der Straße hat in Berlin N. solchen Umfang angenommen, daß die Anwohner der betroffenen Straßen, da alle sonstigen Hilfsmittel versagten, mit einem Notschrei in die Oeffentlichkeit flüchten. In diesem von den Blättern veröffentlichten Notschrei heißt es: „In der kurzen Neuen Schönhauser Straße werden täglich 70 bis 80 Spieltische gezählt, die mit Einsätzen bis 50 Mark umgehende Summen umsetzen. Ungebührlich ist die Tatsache, daß die spielsüchtigen Händler über gestohlenen Waren, so z. B. Brillanten, öffentlich anbieten. Schließlich sind es 4000 Menschen, davon ein Drittel Händler übelster Sorte und zwei Drittel Käufer und Neugierige, die die Straße vollständig sperren und keinem einzigen Passanten gestatten, den Bürgersteig zu benutzen. Sämtliche Ladenbesitzer sind auf das denkbar schwerste geschädigt, denn ein anständiges Bürgertum meidet diese Straßen. Es ist einfach unmöglich, in ein Geschäft zu gelangen. Weit über die Hälfte der Ladenbesitzer hat gekündigt; die Häuser sind durch diese mehr als skandalösen Zustände entwertet. Diesen Verhältnissen sieht die Behörde mit einer Rat- und Tatlosigkeit gegenüber, die jeder Beschreibung spottet. Die von Zeit zu Zeit vorgenommenen Razzias sind geradezu als lächerlich zu bezeichnen, da in längstens 5 Minuten genau dasselbe Treiben herrscht wie zuvor."

Das Fürstenschloß als Spielbank?

Vor kurzem ging eine Nachricht durch die Presse, daß Berliner Spielklubunternehmer sich an die Residenzstadt eines ehemaligen thüringischen Fürstentums gewandt hätten, um in dem freigewordenen Schloß eine Spielbank zu errichten. Auf eine Anfrage der „Deutschen Journalpost" bei dem Stadtrat in Rudolstadt erklärt dieser, daß Rudolstadt keinesfalls in Frage kommen könne. Das Schloß sei mit einer großen Anzahl anderer, bisher dem Fürsten gehöriger Grundstücke zu einer Stiftung zusammengefaßt worden. Der Vorstand dieser Stiftung beabsichtige aber, in pietätvoller Weise den wundervollen Bau durchaus im bisherigen Rahmen zu erhalten und dort ständige Ausstellungen zu veranstalten.

Sport-Nachrichten.

Pferdesport.

* **Eröffnung der deutschen Rennzeit.** Der Rennsport ist jetzt auf seinem Winterschlaf erwacht. Den Anfang machten am Sonntag die Traber in Berlin-Martendorf. Der Besuch übertraf alle Erwartungen, so daß die Programme und die Eintrittskarten ausverkauft waren. Im Internationalen Frühjahrs-Preis hatte Blacksim bald den führenden Wasserturm überholt und zog unangefochten nach Hause. Im April-Preis gelang sich Hobi, die Derby-Kandidatin des Stalles Klausner, von sehr guter Seite. Die Stute hatte bis zu 160 Meter Vorgaben aufzuholen, und blieb nur um einen Kopf von dem durchweg führenden Dolomit geschlagen. Die Resultate waren: Eröffnungs-Rennen, 5000 Mark: 1. Herrn G. Bahrs Obossund, Tot. 36:10. Winterfesten-Rennen, 6000 Mark: 1. Gestüt Lindenhof Freiheit, Tot. 24:10. April-Preis 5500 Mark: 1. Frau F. Weiß' Dolomit, Tot. 22:10. Preis von Tempelhof, 8000 Mark: 1. Herrn W. Schatz Nassolvindar, Tot. 194:10. Trost-Preis, 5000 Mark: 1. Herrn Bocks Cyranka, Tot. 81:10. Internationaler Frühjahrs-Preis, 9000 Mark: 1. Gestüt Hofheim Blaf Zim, Tot. 28:10. Preis von Marienfelde, 7000 Mark: 1. Gebr. Krauses Fasner Dillon, Tot. 49:10. Preis von Hoffen. Das Rennen mußte wegen eines Irrtums am Start annulliert werden; sämtliche Wetten wurden zurückgezahlt und das Rennen nicht noch einmal gelaufen.

Radsport.

* Hallische Rennfahrer-Vereinigung (Ortsgruppe Halle des Deutschen Rennfahrer-Verbandes). Morgen, Mittwoch, findet im Anschluß an die Trainingsrennen im Olympia-Park (Rennbahn-Restaurant) die nächste Sitzung statt. Bei der am vergangenen Mittwoch stattgefundenen Trainingseröffnung waren zahlreiche Radsportfreunde erschienen; nachdem die hallischen Flieger Wurmsitz, Grahl, Lähne, Underka, Gericke, Liedig, Kleisleder, Hagen und Möbius ihre Heimgsarbeit beendet hatten, erschien der Dauerfahrer Mieglitz hinter seinem Schrittmacher Heing Michels und fuhr eine Anzahl Proberunden ab.

* 8. Berliner Sechstagerennen. Bei ausgezeichnetem Besuch nahm am Sonnabend 10¼ Uhr das acht Berliner Sechstagerennen seinen Anfang. Die Spannung war groß, trotzdem diesmal ausländische Fahrer gänzlich fehlten. Die endgültige Zusammensetzung der 14 Mannschaften zeigt folgendes Bild: Altt-Wirtz, Lorenz-Buchholz, Steffen-Strunkel, Saldow-Lechner, Bauer-Hoffmann, Rettelbed-Sawall, Schrage-Tadewald, Abraham-Behrendt, Krahner-Radtke, Kubela-Müller, Bader-Schwab, Münzner-Stolz, Wetzerall-Hepel, Palm-Lewanow. Nach dem Pistolenschuß nahm Altt die Spitze, die er bald an Paulke abgao, der für ein gleichmäßig schnelles Tempo sorgte. Die Fahrt blieb durchweg sehr schnell, so daß bei sieben Stunden der bisherige Berliner Rekord für Sechstagerennen von 222,240 Kilometer (1912 Jacquelin-Broco) auf 229,120 Kilometer verbessert wurde. Bereits in der vierten Stunde schied Schwab aus. Sein Partner Bader bildet mit dem Ersatzfahrer Häusler eine Runde gegen eine neue Mannschaft. In der neunten Stunde schieden die wiederholt überrundeten Wetzerall-Hepel aus. Auch Rettelbed gab in der zehnten Stunde wegen Ermüdung auf. Sein Partner Sawall fährt als Ersatzmann weiter. Für Abwechslung sorgten verschiedene von Zuschauern ausgesetzte, zum Teil recht namhafte Prämien, die eine Gesamtsumme von einem 5000 Mark erreichten. Eine 1000-Mark-Prämie Lawans Hütt gegen Lorenz. Nach der 20. Stunde bildeten noch elf Mannschaften die Spitzengruppe mit 669,760 Kilometer. Bader-Häusler eine Runde zurück.

* **Rennfahrt Berlin—Kottbus—Berlin.** Die Eröffnung der diesjährigen Straßenradrennen ging am Sonntag mit der vom Deutschen Radfahrer-Bund veranstalteten Rennfahrt Berlin—Kottbus—Berlin über 244,6 Kilometer vor sich. Es gab drei Klassen, für Berufsfahrer auf Gummi- bezw. Ersatzbereifung und für Herrenfahrer. Um 6 Uhr morgens stellten sich in Mariendorf 32 Herrenfahrer, 12 Berufsfahrer auf Gummi- und 19 auf Ersatzbereifung dem Starter. Den Wiedersprung Kottbus erreichten 16,18 Uhr Franke-Charlottenburg und Dobrack als erster, dicht dahinter 16,21 Uhr Hildebrandt und Paulmann, 10,29 Uhr Rak und Schenfel-Leipzig folgten. Als Erster auf Ersatzbereifung schrieb sich Rosellen um 11,4 Uhr in Kottbus ein. In der Klasse der Berufsfahrer auf Gummibereifung siegte Hildebrandt-Berlin vor Franke-Charlottenburg, doch legte Franke gegen den Sieger Protest ein wegen vorzeitiger Führung, der noch der Entscheidung harrt.

Fußballsport.

Der hallische Fußballsport vom 6. April.

Sportfreunde II gegen Fortuna I-Dölau 4:2, Sportfreunde III gegen Preußen II 5:2.

Komet I gegen Sportwerein 98 II 7:0.

Eintracht I gegen Preußen I-Merseburg 5:0, Eintracht II gegen Sportverein 98 III 0:2, Eintracht III gegen Teutonia III 3:3.

Komet I gegen Sportwerein 98 II 7:0.

An dem Spiel Wacker I gegen Fortuna I-Leipzig in Leipzig, das, wie wir bereits mitgeteilt, mit 3:4 endete, wird uns u. a. noch mitgeteilt: Obschon Wacker mit einer knappen Niederlage wieder heimkehren mußte, kann er mit dem Resultat wohl zufrieden sein, unter Berücksichtigung dessen, daß Fortuna in Leipzig in der Verbandstabelle an zweiter Stelle steht und noch immer zu den besten Mannschaften Leipzigs zählt. Es war Wacker gelungen, folgende gute Mannschaft nach Leipzig schicken zu können: Kühr; Belger, Mehling; Grünneberg, Schuhmann, Winkler; Wienold, Nachtigk, Morgenstern, Winter, Trimmel. Auch Fortuna hatte alles zur Stelle, u. a. auch die Repräsentanten Frenzel, Schönbach und im Tor Friedrich, welch letzterer ein Spiel, das an die besten Zeiten von früher erinnerte, gab. Es ist berechtigte Hoffnung vorhanden, daß Wacker in nächster Zeit wieder der gefürchtete Gegner von früher sein wird. Die ersten 10 Minuten nach Beginn drückte Wacker den Gegner völlig in dessen Spielhälfte zurück, ohne jedoch einen zu erzielen. Trotzdem wurde das Spiel offener und Fortuna erzielte durch halbaren Schuß das erste Tor. Nach einigen Minuten konnte Wacker durch schöne Schüsse von Trimmel und Nachtigk das Resultat auf 2:1 stellen. Nach der Pause wieder überlegenes Spiel Wackers; jedoch konnte Fortuna infolge Versagens des jungen Wackertorwarts das Resultat nach Kampf auf 3:2 stellen. Durch Prachtschuß von Schuhmann konnte dann Wacker ausgleichen, um kurz vor Spielschluß durch ein Selbsttor des Torwarts zu unterliegen. Das beste der Wackermannschaft war der Sturm, der mit Eifer und Schußfreudigkeit spielte. Die etwas bessere Mannschaft hat das Spiel verloren.

* **1910er Platz.** Donnerstag, ab 5 Uhr nachmittag, Training. (Fußball und Leichtathletik) Sprung, Lauf, Wurf und Stoßübungen. Leiter R. Stopp.

* **Sportklub „Komet-Halle 09"** hält Mittwoch, 8 Uhr in der „Aktien-Bierbrauerei" seine Monatsversammlung ab.

Leichtathletik.

* **Hallischer Fußball-Klub von 1896 e. V.** Nach erfolgter Rückkehr der Kriegsteilnehmer ist der Spielbetrieb in der Leichtathletikabteilung wie folgt festgesetzt worden: Dienstag ab 5 Uhr nachmittags, Donnerstag ab 5 Uhr nachmittags, Sonntags ab 10 Uhr früh. Es wird darauf hingewiesen, daß die Uebungsstunden an denen trainiert wird unter fachmännischer Leitung stehen.

* **Potsdamer Werderwaldlauf.** Auf dem Brandhausberg bei Potsdam brachte der Potsdamer Sportklub seinen Werderwaldlauf zum Austrag. Für die mit 5 Kilometer etwas knapp bemessene Strecke erzielte der Jugendläufer Sprecmann (Cimbria) mit 15 Minuten 26,2 Sek. die beste Zeit.

Hockey.

* **Halle 96.** Hockeyabteilung. Die Hockeyversammlung findet am Mittwoch 8 Uhr statt.

Handel und Verkehr.

Berliner Börse. Die Ausrufung der Räterepublik in München übte einen stark verstimmenden Eindruck aus. Infolge Zurückhaltung der Spekulation konnten die verhältnismäßig geringen Verkaufsaufträge des Privatpublikums nur zu wesentlich ermäßigten Kursen ausgeführt werden, wozu noch kam, daß die Börsenspekulation mit Abgaben an den Kursstand drückte. Die Einbußen betrugen für Schiffahrts- und Montanwerte 3 bis 7 Prozent, für ausländische Aktienwerte 4 bis 7 Prozent, für Türkische Tabakaktien sogar anfangs 19 Prozent und für Rüstungswerte 2 bis 8 Prozent. Auch die bisher beginnlosen Kolonialwerte wurden stärker im Kurs geworfen. Das Geschäft wickelte sich aber in aller Ruhe ab, und die Kurse gingen zunächst noch weiter nach unten, um sich schließlich gegen Schluß leicht zu bessern. Kriegsanleihe 83½; alt heimische und österreichisch-ungarische sind durchweg nähe abgeschwächt.

* Die Vorlage des Kalisindikats. Die letzte Gesellschafterversammlung des Kalisyndikats stand abermals im Zeichen der ernsten Notlage der deutschen Kaliindustrie. Im ersten Vierteljahr d. Js. sind infolge Wagen- und Kohlenmangels sowie durch Streiks und Ausgang der Arbeiterleistung knapp 1,2 Millionen Doppelzentner Reinkali abgesetzt worden gegen 3 Millionen Doppelzentner im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Absatzwert ist von 77 Millionen auf 35 Millionen Mark zurückgegangen.

pk. Grube Leopold bei Eisleben. Nach Abschreibungen von 1 093 232 M. (1 553 662) ergibt sich mit Vortrages ein Überschuß von 1 548 953 M. (1 363 371), davon 10 Prozent (10 Prozent) wie im Vorjahre verteilt werden. Auf neue Rechnung kommen 22 663 M. (37 721). Wie der Vorstand berichtet, ist auf den Werken Grube Leopold bei Eisleben und Grube Leopold bei Holzweißig der Betrieb störungslos verlaufen. Auf Werk Frankenrode bei Gerstedt erfolgte am 23. Oktober ein Schlammeinbruch, durch welchen der größte Teil des Tiefbau-Streckennetzes gesperrt wurde. Durch Verhärtung des Tagebaubetriebes konnte der Förderungsausfall zum Teil ersetzt werden. Die Einstellung in der Rohkohlenförderung und die ganz erhebliche Lohnsteigerung haben die Betriebsverhältnisse sehr ungünstig beeinflußt. Ob der Ausfall durch die am 1. Januar 1919 eingetretene Preiserhöhung einigermaßen ausgeglichen werden kann, wird davon abhängen, ob die außerordentlich erschwerten Verhältnisse durch Einsatz unbezahlter Kohlen wieder heben wird. Nachdem sich der „Bertaufsverein Bitterfelder Braunkohlenwerke" aufgelöst hat, ist das Unternehmen auch mit seinem gesamten Rohkohlenabsatz der „Verkaufsabteilung Anhalter Kohlenwerke und Grube Leopold A.-G., G. m. b. H." beigetreten, der es mit seinem Bahnbrikettversand bereits angehörte.

* August Riedinger Ballonfabrik A.-G. in Augsburg. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 20 Proz. fest. Mitgeteilt wurde, daß die Gesellschaft neben der Mäntelfabrikation die Fabrikation gediegener Möbel aufgenommen habe. Die neuen Anlagen werden in etwa sechs Wochen in Betrieb genommen.

Konkurs-Nachrichten

aus dem Oberlandgerichts-Bezirk Naumburg a. S. vom 31. März bis 5. April 1919.

Kaufmann Theodor Fabel verloren, Bohnert Altbaldenslehen Autoverkehr Muchabrenshleben. Schlußtermin 20. 5. — Off. handelsgesellschaft Blechwarenfabrik Meißler & Co. Göhnert Tangerhütte, Elbstraße. Eröffnungstermin 20. 5. Rechnungstermin 20. 5. — 1. Gläubigerversammlung 25. 4. Prüfungstermin 3. 6. Konkursverwalter R. St. D. Roehrig.

Kirchliche Nachrichten.

St. Virim Mittwoch 6 Uhr P.-G. P. Richter.
St. Laurenti: Mittwoch 8 Uhr P.-G. P. Wagner.
Stiftskirche: Mittwoch 9 Uhr P.-G. S. Stoehr.
Paulinergemeinde: Mittwoch 8 Uhr P.-G. P. v. Broecker.
St. Georgengemeinde: Mittwoch 8 Uhr P.-G. Pf. in der St. Georgenkapelle P. Grieke.
Johannesgemeinde: Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde Aula, Lambrecht 5. P. Hänsler.
St. Bartholomäus-Kirche Halle-Giebichenstein: Mittwoch 8 Uhr P.-G. S. Hellwig.
St. Petri-Kirche in Halle-Crölwitz: Mittwoch 6 Uhr P.-G. S. Hellwig.
Kirche zu Veitsch: Mittwoch 8 Uhr G. a. A. P. Dies.
Kirche zu Nietleben: Mittwoch 9 Uhr P.-G. W. Hillmann.
Kirche zu Reideburg: Mittwoch 7 Uhr P. a. A. P. Hillmann.
Kathol. Kirche in Ammendorf-Radewell, Mühlenstr. 2: Mittwoch 7 Uhr Nutzandacht.
Kirche zu Büsdorf: Mittwoch 6 Uhr P.-G. P. Nitzsche.

Oeffentliche Wetter-Ansage für den 9. April.

Trübe, mildes Wetter mit Regen.

Wasserstands-Nachrichten vom 8. April.

Saale.		Elbe.	
Berkenfeld		Aussig	
Grosna	+2.20	Barby	+2.48
Naumburg		Magdeburg	+1.91
Halle	+1.04	Mittenberge	+2.57

Teppiche — Läufer!
Zellstoff, Stück 50 cm Mk. 16,50.
Moderne Farben! Unbegrenzte Haltbarkeit! Bester Fussbodenbelag für Zimmer, Flure, Treppen, Gesellschaftsräume, Hallen etc.
Muster nur als Vorleger 50×85 cm Mk. 5.00. Nachnahme!
Leipziger Teppichen-Industrie, Leipzig-Schl., Sofortversandhaus.
Vertreter gesucht!

Druck und Verlag: Hallische Nachrichten Verlag von Gebrüder Fuck. Verantwortlicher Redakteur: Oberregierungsrat Bernhard Fuck (Politik und Feuilleton). Walter Dreßler (Stadtbeilage, Gerichtssaal u. Provinzielles), Emil Pfeifer (Allgemeiner Teil und Handel), Hermann Brandes (Gutsbesitzer und Sport), Walter Wienziger (Kreisteil Saalfeld in Halle. — Sprechstunde der Redaktion 12—1 Uhr mittags.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 10 Seiten.

Besonderes Angebot!

Knaben-Waschdrell
graa-grün für Sport-Joppen und Knaben-Anzüge ganz vorzügliche Qualität, sehr preiswert!

Schleierstoff weiß, mit bunt bedruckt, für Sport- und Gesellschaftskleider, 80 cm breit, per Meter 10.00 **6**
Schleierstoff dunkelgrundig, bedruckt und bedruckt, 100—120 cm breit, p. Meter 30.00, 24.00, 20.00, 18.50, 14.75 **6**
Schleierstoff weiß und farbig bedruckt, in schönen Mustern, 100, 120 cm breit, per Meter 31.00, 24.00 **13**
Cheviot schwarz, marineblau, 90 cm breit, per Meter **16**
Messaline in vielen Farben für Blusen, 80 cm breit, per Meter **15**
Chinakrepp weiche, fleckbare Qualität, in schwarz, weiß und farbig, 70 cm breit, per Meter 42.00 38.00 **30**
Chinakrepp weiß, 70 cm breit, sehr preiswert, für Kleider und Blusen **17**
Seide geblümt, Wiener Werkstätten-Muster, reizende Dessins für Blusen, 100 cm breit, per Meter 40.00 **33**

Geschw. Wolff
Leipzigerstr. 37 part., gegenüber Hotel Roter Ross.

Fritz Haase,
Werkstätten für mod. Möbel und Dekoration,
Lindenstrasse 46, Seitengeb. (2000)
Modernisieren alter Möbel.
Grosses Lager von Plüschen, Gobelins und Klubmöbeln.
Reichliche Bestände v. Ia. Friedensmaterial.

Bremer Zigarren
Fl. Zigarren in allen Preislagen bis Mark 80.— per Mille. Probesendung in 1 Postkolo per Nachnahme. Reelle Bedienung. Handelshaus, Bremen, Wilmsweil 21, ggr. 1865. (m586)

Achtung!
Da kein Laden, bin ich an Ihre Kinder, Röcke, Unterlagen, sowie sämtliche Stoff-Artikeln zu den billigsten Preisen bei Ihnen.
Umarbeitungen von Alteren Kleidern usw. werden gut angenommen.
Große ausgestopfte Damenhüte.
W. Krause,
Krukenbrücke 19, part.

Bei Bedarf Stroh (Meld M. 2.00), Steinweg 30, II.
Handschuhe heutet, interessante Entdeckung, 50 Mk. Graphologe, Berlin, Wissenstraße 19.

Bekanntmachung.
Die hiesige, der Stadt gehörige Schützenhauswirtschaft soll vom 1. Juni dieses Jahres an auf 3 Jahre verpachtet werden. (e254
Die Pachtbedingungen können in unserm Dienstzimmer eingesehen oder gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden. Angebote sind schriftlich versiegelt einzureichen, die zum 24. April d. Js. bei unterzeichnetem. Oeffnung der Angebote erfolgt in öffentlicher Sitzung, mit. Dienstag, d. 29. d. Mts. vorm. 11 Uhr.
Schönebeck, d. 4. April 1919. **Der Magistrat.**

Auktion.
Mittwoch den 9. ds. Mts., vormittags 11 Uhr verstehere ich Neue Promenade 7 (Kaiser Wilhelmshalle):
1 hocheiteres **Herrenschreibtisch mit Aufsatz, 1 Damenschreibtisch, 2 große Büfett, 3 Nußbaumgarnituren mit 6, 4 u. 2 Sessel, Schreibsekretär, 2 Vertikos, 3 Kleiderschränke, Waschtisch** mit Marmorplatte, **Kulissen- und andere Tische, 6 Stühle mit Lederkissen, 6 Bettkasten** Matratzen, **Trumeaux, Eisschrank, Spiegel, Nähmaschinen, 2 gute Teppiche, Drehrolle, 2 Wäscheschränke, Uebergardinen u. Portieren, Bilder, Stühle** u. v. a. Sehr. öffentl. meistbietend gegen Barzahlung.
Die Gegenstände sind gepackt oder leicht entnehmbar. Besichtigung daselbst von 9 Uhr an.
Oskar Knoche, beeid. Versteigerer.
Kronenstr. 27. Telephon 2975. (e2094

Weidgerechter Herr
findet in der Nähe Halles
dauernde Jagdgelegenheit
beim Betreffenden.
Offerten unter L 941 an die Ftl. d. Bl. Leipzigerstraße 34 erbeten. (f473

Speise-Gelatine
grosse Posten eingetroffen. (b688
Erich Walla & Co.
vorm. **H. Hund Nachf.**
Gr. Steinstraße 10. Tel. 3351.

Blumenkasten
in starker Ausführung

50	60	80	90	100 cm
2.95	2.95	3.65	4.25	4.95

Steinweg 45 Sobel Reilstr. 1
Ammendorf, Bahnhofstr. 3. (b696

Zwangsversteigerung
Mittwoch, den 9. d. M., 11 Uhr vorm., versteigere ich im Gerichtsgebäude Hälfte 19 (Simons Nachf.) Hausstraße:
1 Schreibkarrenl, 1 Wäsch (dunkel Eiche), 3 Zeitschriften.
1900 Dez. Schubkarren
u. a. S. Zwangsweise aus Barzahlung Beigeladener.
(1935). Gerichtsvollzieher.

Auktion.
Am Mittwoch, den 9. d. M., 10.30 Uhr vormittags, verstelgere ich im Grundstück Reilstraße 6 in einer Streckfuge: (e2011
ein Pferd
(Wallach) gegen Barzahl. Beigeladener.
Gerichtsvollzieher.

Handelsleben-Verkauf.
Freitag, den 11. d. Mts., von 9 Uhr ab, werden im Hofe Rundbäbes Nr. 1 gegen bare Zahlung öffentliche Versteigerung von Brot-Gegenständen gegen sofortige Barzahlung statt. (e511
Eisenbahnbedienstetem.

Impfe
täglich wochent. von 2—4.
Dr. Emil Nesse,
Mittelstraße 1.

Kranken-Fahrstühle
wieder eingetroffen.
Th. Löhr.
Leipzigerstraße 94.
Tel. 6158. (b2980

Neuheit!
Tanzlontroller,
nicht überraschbar.
Elektrisch- u. Gas-Kochgeräte wieder vorrätig
Bock & Fässl,
Grunstraße 29.

Zeugnis-
Abschriften u. gefert.
Südstraße 59. II. Tel. 4.

Brennforst!
:: (ostfriesischer Stichtorf) ::
vorzügliches Heizmaterial
markenfrei — bezugscheinfrei!
wieder eingetroffen!
BUCHMANN & Co.
Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H.
Dessauerstrasse 53 (b2980 Fernsprecher 1471

Welch edeldenkender Herr oder Dame unterstützt einen armen Knaben, der die Schule weiter besuchen möchte. Gr. Gut. Offert. unt. T. 8197 an die Exped. dies. Bl.

Eier-Versand-Karton
für 12, 24, 36, 60 Stück.
Sobel,
Steinweg 45, Reilstraße 1.
Ammendorf:
Bahnhofstraße 3. (b0672

Wer besitzt laufend Kleinsetten an Eiläse aus? Zu melden Wielandstr. 10, 1. Ufs.

Besohlungen an:
Lederschuhe,
Meyerstr. 2, gegen Bezugsschein für Damen, Herren und Kinder nimmt entgegen
Doss, Königstraße 64, part. Eisleben. (f192

Sie spielen Laute od. Gitarre
mit unglaublicher Sicherheit bei Anwendung meiner „Praktischen Lautenspieler". In wenigen Minuten prägen Sie sich mühelos und unverlierbar alle Akkorde ein und mit einem umsatzt. Auch die längsten Bindertexte. Die Noten an übersichtlich einfach ohne Noten Melodie und Begleitung, trommelnden Blasschuh bestimmen mühelos jeden Akkord. Berühmte Virtuosen lernen Spielen usw. Nachahme frei aller Spielen Mk. 2.70. a1772 **Ed. Thürey, Köln-Ehrenfeld 24.**

Für Kraftfahrer!
Prima Auto-Oel,
Betriebsstoffe
Auslandsware,
in kleineren u. größeren Posten abzugeben. Reflekt. werd. um Off. unt. T. 8137 an d. Exp. d. Bl. geb. (b2992

Barchent,
Kostüm-, Panama- u. Seidenst., Voil und Mull.
S. Bilotsky, Leipzigerstr. 108, 1 Tr. 5390

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19190408019/fragment/page=0003

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehren wir uns die ergebene Mitteilung zu machen, dass wir unter der Firma †410

Peter & Noll

Stedten, Bez. Halle, Schraplauerstr. 3

ein

Baugeschäft verb. mit Architektur u. Baubüro

eröffnet haben.

Wir empfehlen uns zur Ausführung aller vorkommenden **Hoch-, Tief-, Beton- und Eisenbetonbauten, Reparatur- und Umbauarbeiten,** sowie zur Anfertigung aller vorkommenden **Bauzeichnungen** und sonstigen **technischen Arbeiten,** auch eigenen und gegebenen Entwürfen.

Es soll unser Bestreben sein sämtliche Arbeiten sachgemäss und zu **soliden Preisen** ausführen und bitten, bei vorkommenden Fällen unser junges Unternehmen zu unterstützen, evtl. auch in Bekanntenkreisen darauf hinzuweisen

Wir empfehlen uns, und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung

Peter & Noll,
Bauingenieur und Maurermeister.

Brennholz

(Eiche, Buche, Kiefer, Fichte usw.)

gespalten (gebrauchsfertig)

in Klötzen, etwa 15/20 cm gross (zum Selbstzerkleinern) sowie in Knüppeln 1 m lang,

bester Ersatz für Briketts!

empfehlen ab Lager und frei Haus b2904

Buchmann & Co.

Kohlen-Handelsgesellschaft m. b. H.

Dessauerstrasse 53. Fernr. 1471.

Muscheln in Gelee.

Prima grüne Bohnen in Salz Pfd. **130** Pf.

Sauerkohl hochfein, weinsauer Pf. **26** Pf.

Delikate Salat-Tomaten Pfd **120** Pfg.

F. H. Krause
in allen Filialen c198

Mit Genehmigung des Reichswehrministers!

Marine-Freikorps „General v. Lettow-Vorbeck"

Feuerwerkskameraden!

Unser geliebtes Vaterland ist in Gefahr und braucht tüchtige, treue und erprobte Männer.

Darum

auf Ihr Jünger der heiligen Barbara, stellt Euch mit Euren ganzen Kräften in den Dienst der heiligen Sache. Wir wollen in der Marine-Brigade Loewenfeld des Marine-Freikorps

General v. Lettow-Vorbeck

eine geschlossene Elitetruppe bilden.

Treue Deutsche Männer!

Kommt alle: Deckoffiziere, Unteroffiziere, Obermatrosen mit Ersatzen, seid eingedenk unseres Gelöbnisses:

„In strenger Pflicht, getreu und schlicht!"

Zum Schutz des Deutschen Landes.

zur Sicherung der Lebensmitteleinfuhr für unser Volk!

Meldestellen werden bei Einstellung vorgeführt. Leistungsprämie und Entlassungsfrist mitbringen.

Kaiser, Wilke, Heyser, Hartung, Seiler, Kinz, Köhl, Mezes, Klostermann

Einstellungsbüro zur: Kiel-Wik, Deckoffizierschule, täglich 9—12 Uhr. Auskunftstelle in Hamburg: Schauenburgerstr. 47 II., täglich 9—11 Uhr vorm. Fernruf Elbe 7664. Auskunftstelle in Lübeck: Mengstraße 16 I. Stock täglich 9—1 Uhr vorm. Fernruf 946 b2926

Flieger- u. Flugsport-Interessenten

Meldet Euch dem †1774

Deutschen Flugsport-Verband, Ortsgruppe Halle

zu Zweck: Schnelle Organisation d. Sportflugwesens, Mitg. d. die Geschäftsst. Berlin SW. 68, Neuenburgerstr. 37

Jalousien, Rolläden, Rollstäbe

liefern und reparieren

Franz Rudolph & Co., Fernsprecher Halle

Die Leipziger Frühjahrs-Mustermesse

zu der Musterlager von Keramik und Glas, Holz-, Metall-, Papier-, Leder-, Gummi-, Korb-, Kurz-, Galanterie-, Spielwaren, Nahrungs- und Ersatzmitteln, Textilwaren, Maschinen und Bedarfsartikeln für Technik und Bauwesen, sowie verwandten Waren aller Gattungen ausgestellt werden, wird abgehalten

vom 27. April bis 3. Mai 1919

Gleichzeitig finden als Unterabteilungen der obig. Mustermesse statt:

Papiermesse im Leipziger Meßpalast R. Fleischhauer, Petersstr. 44, u. Stentzlers Hof, Petersstr. 39/41;

Kartonnagenmesse im Meßpalast Specks Hof, Reichsstr. 4/6;

Sportartikelmesse im Meßhaus Mey & Edlich, Neumarkt 20/22;

Schuh- und Ledermesse in den Turnhallen Leplay- und Turnerstr.;

Nahrungsmittelmesse im Zeitighaus, Neumarkt 18, und Goldener Hirsch, Petersstr. 37;

Textilmesse im Meßhaus Freyberg, Petersstr. 14/16, im Mädlers Kaufhaus, Petersstr. 8 und im Meßhaus Strumpf-Eulitz, Grimm. Str. 30;

Verpackungsmittelmesse im Meßhaus Leipziger Hof, Reichsstraße 12;

Technische Messe und Maschinenmesse im Meßhaus Grönländer, Petersstraße 24, und im Meßhaus Reichskanzler, Petersstr. 20;

Baumesse im Meßhaus Baumesse, Markt 8;

Bürobedarfsmesse im Meßhaus Jägerhof, Hainstr. 17/19;

Reklamemesse im Haus Ferd. Sernau, Neumarkt 23.

Meßwohnungen
vermittelt der Wohnungsnachweis des Meßamts in Leipzig

Anmeldungen von Ausstellern u. Einkäufern möglichst bald erbeten an das

Meßamt für die Mustermessen in Leipzig

Auskunft erteilt auch die Handelskammer in Halle a. S.

Die dreißigste Leipziger Ober-Rauchwarenmesse beginnt am 4. Mai 1919.

OTTO KÜHN

Fabrik für Kraftfahrzeuge, Ersatz- u. Zubehörteile, Halle a. S., Merseburger Str. 151

Teleph. Nr. 6619 u. 6772. Zweigbetrieb: Gutenbergstr.

Ständiges Lager und Verkauf von

Last- und Personen-Kraftwagen

modernste u. neueste Typen, nur erstklassige Fabrikate

Lastkraftwagen:

1 bis 2 Tonnen, 2½ bis 3 Tonnen, 4 bis 5 Tonnen mit und ohne Anhängewagen

Personenkraftwagen:

Zwei-, Vier- und Sechssitzer

Einige Lastwagen mit Vollgummi lieferbar.

Besichtigung von 8—12 und 2—5 Uhr nachmittags. Kein Interessent sollte versäumen, vor Kaufabschluss mein reichhaltiges Lager sowie meine Werkstätten zu besichtigen. h2314

Felle! Felle!

Die allerhöchsten Preise zahle ich infolge guter Abschlüsse für Felle aller Art.

Ausserdem zahle allerhöchste Preise für

Wolle, Lumpen, Metallabfälle, Knochen, Bücher, Zeitungen, altes Papier, altes Eisen, Neutuchabfälle usw.

Alle Posten werden ohne jede Verkürzung kostenlos sofort abgeholt. b0697

Nur Anna Theuring

Telephon 4263 Telephon 4263

Nur Gr. Wallstrasse 42.

Batistkragen für **Blusen u. Jacken.** Steter Eingang v. Neuheit, sehr preiswert. b934

H. Schnee Nchf.
Gr. Steinstraße 84.

Fuhren aller Art prompt u. billigst. Off. u. L. 461 Hill. Leipzigerstr. 32 ?

Junge Frau von auswärts sucht i. Halle Unterkunft zu bisherer Entbindung. Lebensmittel könn. a. gr. Teil geliefert werden. Off. unt. T. 7797 an die Geschäftsst. d. Blatt. *

Freikorps Halle.

Freiwillige melden sich für Standkompagnien:

1. Süd in der Fabrik Wegelin & Hübner,
2. Mitte in der Moritzburg,
3. Nord im Provinzialmuseum.

Geschäftszeit 9 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. b2366

Das Freikorps Halle,
Hauptgeschäftsstelle Provinzialmuseum.
Tel. 5558 und 5660.

Zigarren u. Zigaretten für Privat-Abnehmer und Gastwirtschaften a. Bezuge gegen Nachnahme empfiehlt

Carl Dustmann & Co.
Bunde i. Westf. (a1674
Zigarren-Fabrik und Zigaretten-Versand.

In keiner Familie darf ein (Hb183

Fieberthermometer

fehlen. z. Ht. M. 2—5. amtl. geprüft, u. andere empfiehlt

C. Klappenbach
Gr. Ulrichstr. 41.

Radfahrer!!
Ventil-Gummi Gummilösung in prima Ware!
H. BIEDER
nur Gr. Steinstraße 35
Gummi-Laden.

Altmöbel-Verwertung
3 Moritzwinger 3
im Hause b. Kaufmanns Max Schulze.
Einzelmöbel u. Polstermöbel, neu u. gebraucht, große Auswahl.

Neue Küchen!
(7teilig) 495 Mk.
Schlafzimmer, gestr. u. echt Eiche. (b0420
Tausch, Ankauf u. Verkauf ganz. Wohngs.-Einrichtg.
Moritzwinger 3
Emil Winkel.

Buch über die Ehe
mit Abbild. M. 2.50
Ratgeber für Eheleute
M. 2.50. Beide Bücher zusammen bezog. nur M. 4.50.
L. Sachtleben,
Berlin 328, (e111
Schmidstraße 41.

Kreßlinsen a. Brüx
vernichtet
Lanko 3fach stark geruchlos
Flasche 2.25 Mark, nur bei ausreichend. in Apotheken und Drogerien zu haben. Wo nicht erhältlich, schreibe man an **Neopharm, Hannover. 20.**

An- u. Verkauf
von **Maschinen** und **Motoren.**

Reparaturen
an Fahr- und Motor-Rädern, Licht- und Klingel-Anlagen.
Masch.-Rep.-Werkstätte
C. Köhler, berg 22.

Leinen-Kragen in allen Formen u. Breiten.
weiche Sportkragen, seid. Hemden.
O. Blankenstein,
obere Leipzigerstraße 71, obere Steinstraße 36. b801

Rohstoff-Mangel!

Bei allen Schäden

sind zerbrochene Maschinenteile schwer zu ersetzen. Selbige werden schnellstens und sachgemäss in jeder Materialart (h2346

autogen geschweisst!!

Reparaturen
an Maschinen
u. Anfertigung von Blecharbeiten jeder Art

Carl Dahlheim
Apparate-, Flugzeugteilbau und autogene Schweisserei
Halle a. d. Saale, Raffinerlestrasse 4.

Ceresin

unbegrenzt, kaufen für den Selbstverbrauch und erbitten Angebote (a01384

Höntsch & Co., Dresden-Niedersedlitz.

Erprobte Erfindung! Zum Schutze der Volksgesundheit

Beseitigung von Ausflüssen u. chron. Katarrhen (Schnell und schmerzlos)

Sanabo

Erfolgreichstes Spül-Instrument bei Blasen-, Darm- u. **Harnleiden** aller Art.

Ohne Berufsstörung auch für Frauen.

In Krankenhäusern, Lazaretten, Kliniken im Gebrauch. Empfohlen von ersten Autoritäten.

Überall erhältlich (für Aerzte od. auf ärztl. Verordnung) in einschlägigen Geschäften.

Prospekte durch:

„Sanabo" Berlin W., Bülowstr. 12, part.
G. m. b. H.

Die Qualität machts,

daß tausende von Kunden nur noch unseren **feinsten Hamburger Rauchtabak** „Ideal-Mischung" (b8247 kaufen. Wer Probe Mk. 5.90, Kostproben gratis geg. Einsendung v. 25 Pf. f. Porto. Original-Postpakete enthalten 9 Pfund. zum Preise von Mk. 55.—.

B. & H. Lindemann, Hamburg 150,
Gr. Reichenstraße 57.

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß mein

Damen-Frisier-Salon

wieder geöffnet ist.

Bruno Fritz
Magdeburgerstr. 47. Teleph. 1537.

Deutsche Volkspartei

(Nationalliberale). 51749

Geschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 18 (Eingang Völbergasse). Tel. 4775.

Beitrittserklärungen erbeten. Werbeschriften bitte anfordern.

Für die auf Grund der Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 26. März 1919 betreffend die **Ueberlassung ausländ. Wertpapiere an das Reich** in Betracht kommende Einreichung bezw. Anmeldung d. Effekten stellen wir Ihnen unsere Dienste kostenlos zur Verfügung. (h2369

Bank für Handel und Industrie
Filiale Halle a. S.,
Alte Promenade 3.

Frucht-Marmelade!
(Auslandsware)
hochfein und zuckerfrei, in Eimern von 50 Pfund geben an Verbrauch., Kantin. etc. ab. Näheres b2959
Alb. Gentzsch,
Neue Promenade 3.

Gute derbe Hosenträger,
vorzüglich im Tragen zu sehr vorteilhaften Preisen.
Grünstraße: (b2224
Stück 40, 50 u. 60 Pfg.
Damenwäsche-Vertrieb
Kl. Berlin 2. 1 Treppe rechts Ecke Sternstr.

Haltbare Schultornister
für Knaben u. Mädchen.
Frühstückstäschchen
Schreibetuis
in la. Rindleder, sehr preiswert. (b2968
H. Krasemann
nur Schmeerstraße 19.

Jalousien!
liefert u. repariert
Hönemann
Bahnhof 1. Tel. 2331

Hohe Erträge
gibt mein gelber Eckendorfer :: Runkel-Samen
Offerteure denselben ab hier Ztr. 240.— Mark. — Säcke einbeden (b0661
Voigt, Halle a. d. Saale
Stadtgut, Böllbergweg 93.

Putz neueste Garnituren, Blumen, Schleifen, Formen, Blumen alle Putzartikel enorm billig. (c1310
Umarbeiten u. Garnieren schnellstens.
Forsterstraße 51, pt.
Tel. w. Federn gew. ähnl.

Sanitäts-Gummiwaren
Versand nach auswärts
E. Kertzscher
Beistraßerstraße 26 (Ecke Poststr.) (c184
u. Gr. Ulrichstraße 63

Seit 50 Jahren spezialisiert
Piano-Stimmung Reparatur.
A. Ahlbeck,
nur 5, Beesenstraße 2, Telephon 5311.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19190408019/fragment/page=0004